

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Gewerbezeitung. 1867-1909 1883

14 (13.11.1883) No. 14, Jahrgang 1883 [Datum fingiert]

Badische Gewerbezeitung.

Organ

der Großherzogl. Landes-Gewerbehalle

und

der Badischen Gewerbevereine.

Redigirt von Prof. Dr. H. Meidinger.

Erscheint wöchentlich einmal im Umfang von mindestens $\frac{1}{2}$ Bogen. Jahrespreis 3 Mark durch Post und Buchhandel. Anzeigen 25 Pfg. die einmal gespaltene Petitzeile oder deren Raum.

XVI. Bb. No. 14.

Karlsruhe.

Jahrgang 1883.

Inhalt S. 133—140: Bekanntmachung. — Waarenausfuhr aus den Amtsbezirken der nordamerikanischen Konsulate Mannheim und Kehl. — Kunst- und Industrieausstellung in Boston. — Ausstellung der Zeichenschule des bad. Frauenvereins. — Unsere Musterzeichnung. — Pianofortefabrikation in Baden. — Besuch der Landes-Gewerbehalle. — Anzeigen.

Bekanntmachung.

Der Vorstand der Uhrmacher- und der Gewerbeschule Furtwangen, welchem bisher auch weiter noch die Funktion als Vorstand der dortigen Filiale der Landes-Gewerbehalle übertragen war, wird von letzterer entbunden und wird mit Führung dieser Vorstandsgeschäfte Architekt Robert Wichweiler aus Billingen, z. Zt. in Hamburg, beauftragt. Der Tag des Dienstantritts des letzteren wird s. Zt. bekannt gegeben werden.

Karlsruhe, den 31. März 1883.

Großh. Ministerium des Innern.

Turban.

Waarenausfuhr aus den Amtsbezirken der nordamerikanischen Konsulate Mannheim und Kehl nach den Vereinigten Staaten.

Nach den Ausführberichten des Konsulats der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Mannheim und des im Laufe des vorigen Jahres neu errichteten Konsulats in Kehl beträgt der Werth der im Jahre 1882 nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika aus dem Großherzogthum Baden, der bayrischen Pfalz und Elsaß-Lothringen ausgeführten Waaren, nämlich:

1. Asphalt 42 900 M., 2. Bücher, Drucksachen und Schreibmaterialien 155 672 M., 3. Borsten 2890 M., 4. Uhren und Uhrenbestandtheile 14 518 M., 5. baumwollene Waaren, Sammt zc. 499 190 M., 6. Drogen, Chemikalien, Farben, Oele zc. 6 074 065 M., 7. leere Erdölfässer 119 396 M., 8. Glaswaaren (hohle), Uhrengläser, Brillen zc. 223 915 M., 9. Glaswaaren (flache) und Spiegel 20 010 M., 10. Fournituren 376 M., 11. Gold- und Juwelenwaaren, 68 091 M., 12. Haushaltungsgegenstände 23 201 M., 13. Häute und Leder, insbesondere Kalb-, Bock- und Marokkoleder 4 001 487 M., 14. Haarneze 80 127 M., 15. Spitzen 6062 M., 16. Landesprodukte, Konserven, Käse, Pasteten, Hopfen zc. 309 140 M., 17. Maschinen, Messer und andere Eisenwaaren 94 498 M., 18. Musikinstrumente und -Werke 11 367 M., 19. Papierwaaren, Tapeten, Knöpfe, Pappdeckel-, Papiermaché-Waaren, Etuis zc. 306 673 M., 20. Porzellan- und Steingutwaaren 16 723 M., 21. Lumpen 180 876 M., 22. Bürstenwaaren, insbesondere Kämme und Modeartikel 8650 M., 23. Seidenwaaren, Plüsch, Bänder zc. 1 664 542 M., 24. Rauchartikel 82 328 M., 25. Schnupftabak, Cigarren und Tabak 25 206 M., 26. Strohhüte 22 554 M., 27. Steine 8119 M., 28. Wein, Bier und Branntwein 828 945 M., 29. wollene Zeuge und Kleider 91 311 M., 30. Drahtwaaren 10 869 M., 31. verschiedene Waaren 23 940 M., im Ganzen 15 017 641 M.

In dem Amtsbezirke des Mannheimer Konsulats — zu welchem die bayrische Pfalz und diejenigen Orte Badens gehören, welche näher bei Mannheim als bei Kehl liegen, während der Bezirk des Konsulats in Kehl Elsaß-Lothringen und die näher bei Kehl als bei Mannheim gelegenen Orte Badens umfaßt — ist für das Jahr 1882 im Vergleich zum Vorjahre eine Abnahme zu verzeichnen. Es betrug nämlich der Werth der Ausfuhr im Jahre

	I. Viertel. M.	II. B. M.	III. B. M.	IV. B. M.	Summe M.
1881:	2 491 298	3 166 856	3 377 325	2 832 602	11 868 081
1882:	3 085 717	3 449 172	2 779 962	2 489 827	11 804 678
Zunahme:	594 419	282 316	—	—	—
Abnahme:	—	—	597 363	342 775	63 403

Kunst- und Industrieausstellung in Boston 1883.

In Boston (Vereinigte Staaten von Nordamerika) wird am 1. Sept. eine ausschließlich für fremde Manufaktur-, Kunst- und Industrieprodukte bestimmte Ausstellung eröffnet werden, deren Dauer auf den Zeitraum von mindestens 3 Monaten bemessen ist. Daß von einem privaten Verein ge-

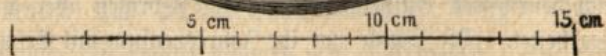
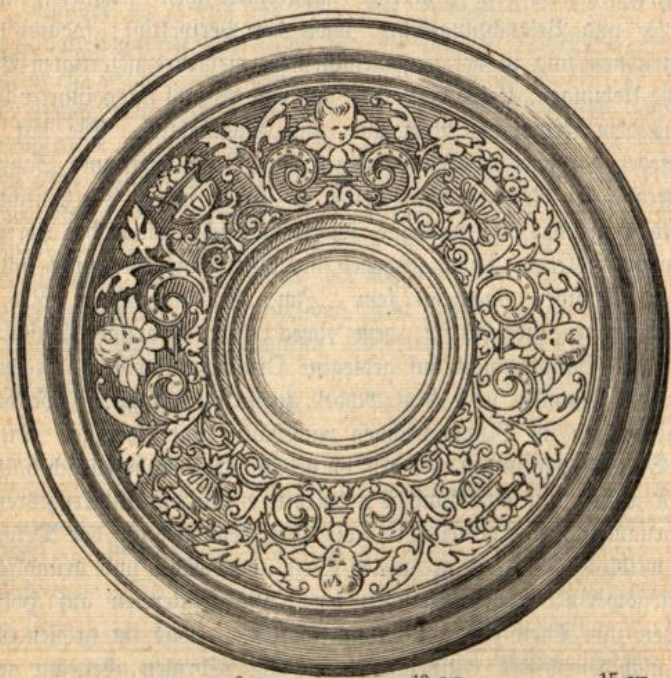
leitete Unternehmen hat die Genehmigung der Behörden des Staates Massachusetts erhalten; eine besondere Kongressakte sichert den Ausstellungsgütern die Steuerfreiheit. Weitere Auskunft wird auf den amerikanischen Konsulaten in Deutschland erteilt.

Die Ausstellung der Zeichenschule des Badischen Frauenvereins in Karlsruhe.

Die Osterwoche gab uns Gelegenheit, von den Leistungen der Zeichenschule des Badischen Frauenvereins in Karlsruhe Einsicht zu nehmen, wie dieselben als Resultat des Schuljahrs 1882/83 dem Publikum im Schullokal vorgeführt wurden.

In den etwas beschränkten Räumlichkeiten waren zur Ausstellung gebracht: Arbeiten aus dem Unterricht im geometrischen Zeichnen, aus der Projektions- und Beleuchtungslehre, sowie der Perspektive; sodann die im Freihandzeichnen und in der ornamentalen Formenlehre gefertigten Blätter, koloristische Uebungen, kleine Entwürfe und eine Anzahl ausgeführter Gegenstände aus dem Gebiet der Porzellan- und Glasmalerei. Die mit Zirkel und Reißfeder dargestellten Blätter zeigen eine Genauigkeit und Sauberkeit, wie sie gerade bei Mädchenschulen selten zu finden sind. Ein Einschränken des Lehrstoffs auf das Allernöthigste, soweit das nicht, wie in der Perspektive und Beleuchtungslehre, schon geschehen ist, dürfte aus hier nicht näher zu erörternden Gründen angezeigt sein. Im Freihandzeichnen wird recht Hübsches geboten; hier dürfte, dem Zweck einer derartigen Anstalt entsprechend, das Hauptgewicht auf gediegene Ornamentumrisse zu legen sein, während das Zeichnen nach dem Modell zurücktreten kann. Zweckdienlich sind die Uebungen im Blumenzeichnen nach Natur und Vorlage. Die koloristischen Studien verbunden mit den im gebührenden Rahmen sich haltenden Entwürfen weisen auf eine kundige Lehrkraft, ebenso die Unterrichtsergebnisse in der ornamentalen Formenlehre, die aus dem Bereich der Dekoration einen für weibliche Zöglinge geeigneten Stoff ausgewählt und gründlich und mit staunenswerther Liebe behandelt hat. Die Malereien auf Holz und Glas haben zum Theil etwas Dilettantenhafte — was im großen Ganzen ja wohl auch dem Zweck entspricht — sind im Uebrigen aber gut gewählt und durchgearbeitet. Die Schule hat ihr Jahrespensum mit Erfolg erledigt.

F. S.



Tintenfass mit Untersatz
entworfen in der Gr. Kunstgewerbe-Schule Karlsruhe.

Unsere Musterzeichnung.

Auf S. 136 bringen wir den Entwurf zu einem Tintenfaß mit Untersaß (geometrische Ansicht des Tintenfassens mit Schnitt durch den Untersaß, sowie Ansicht des Tellers, beides in halber natürlicher Größe). Hinsichtlich der Herstellung sei bemerkt: der Entwurf ist für Bronzeguß mit nachheriger Eisfirung bestimmt; derselbe kann aber auch in Zink- oder Eisenguß ausgeführt werden.

Pianofortefabrikation in Baden.

Die Pianofortefabrikation, welche sich in den letzten Jahrzehnten namentlich in unserem Nachbarlande Württemberg zu einer bedeutenden Industrie ausgebildet hat, wurde in Baden bis vor Kurzem nur in mäßigem Umfange von einer Anzahl kleinerer Geschäfte in den Hauptorten unseres Landes betrieben. Aus kleinen Anfängen entwickelte sich seit 6 Jahren rasch eines derselben, das Etablissement von H. Bögelin in Karlsruhe, und gelangte zu einer solchen Ausdehnung, daß es als eigentliche Fabrik in modernem Sinne anzusehen ist. Die Produktion derselben beträgt gegenwärtig bereits über 100 Pianinos, von welchen ein beträchtlicher Theil für den Export bestimmt ist. Einer Aufforderung des Geschäftsinhabers folgend, besuchten wir die Fabrik und überzeugten uns von der vorzüglichen und praktischen Einrichtung derselben. Es ist im Allgemeinen bei dem Publikum, welches das Pianoforte als Instrument so allgemein benützt, nur wenig über dessen inneren Bau und Herstellungsweise bekannt, so daß wir glauben, einige Bemerkungen hierüber werden unsern Lesern nicht unwillkommen sein.

Die Pianofortefabrikation bedarf vor allem bedeutender Holzvorräthe, welche in jahrelanger Vorbereitung für ihre Zwecke dienlich gemacht und in großen — für eine jährliche Arbeitsperiode berechneten — Parthien, für die einzelnen Theile des Instrumentes zugeschnitten, auf Holzböden aufbewahrt werden. Von dort werden diese zugeschnittenen Hölzer in eine ventilirte, durch Dampf erwärmte Heizkammer gebracht, wo sie längere Zeit hoher Temperatur ausgesetzt sind, so daß alle Feuchtigkeit verdunsten muß und die Neigungen zu Rissen und Windungen zu Tage treten, ehe ein angefangenes oder fertiges Instrument darunter leidet.

Von hier aus gehen die Hölzer an die verschiedenen Werkstätten. Zuerst sei hier die Werkstätte der Rasten- oder Kostmacher erwähnt. Der Rasten oder Kost ist derjenige Theil, welcher den festen Holzkörper des Instrumentes bildet und allen übrigen Parthien zum Halte dienen muß. Diese Rasten aus mehrfach verleimten starken Föhrenholz-Bohlen markiren

die Form des Instrumentes. Es sei hier bemerkt, daß die früher von Th. Steinweg versuchte ausschließliche Eisenkonstruktion mit Umgehung eines Holzrostes sich in der Praxis sowohl in Beziehung auf Ton, als auch Widerstandsfähigkeit nicht bewährte, längst wieder verlassen ist und der Ueberzeugung weichen mußte, daß zur Erzeugung des eigenartigen Klaviertones und eines möglichst großen Witterungswiderstandes eine wohlberednete Verbindung von Holz und Eisen das allein Richtige ist.

Der Kasten ist der Träger eines für die Stimmhaltung besonders wichtigen Theils, des Stimmstockes, welcher aus sorgfältig gepflegtem gesundem Buchenholze bestehen muß; zu diesem Zwecke können nur wenige Herzdielen eines Stammes verwendet werden. Der Stimmstock muß den ganzen bedeutenden Zug der straff gezogenen Saiten, welcher bei einem dreisaitigen Pianino einem Gewichte von etwa 15,000 kg gleichkommt, aushalten; die Verleimung und Unterstützung durch die entsprechende Unterlage, Platte und Umbau spielen hier eine Hauptrolle und ist gerade die Paralisirung des kolossalen Zuges ein Grund, weshalb gute und dauerhafte Instrumente schwer gebaut sein müssen und demnach nicht allzubillig sein können. Bei leicht gebauten Instrumenten bringt die beständige Gewalt des Saitenbezuges früher oder später Veränderungen in demselben hervor, welche sie matt im Tone, unsicher in der Stimmung, fortwährender Nachhilfe bedürftig und damit werthlos machen. Sogenannte eiserne oder metallene Stimmstöcke gibt es nicht, das Metall auf dem Stimmstocke ist lediglich Verzierung und kann nur in zweiter Linie zur Solidität des Instrumentes beitragen, denn der Stimmnagel oder Wirbel — um welchen die Saite gewickelt ist und woran sie beim Stimmen aufgezogen oder abgelassen wird — muß unbedingt in Holz laufen; aufgelegte Platten sind daher da, wo sie den Wirbel durchlassen, weiter ausgeschnitten, als dieser dick ist, und wenn sich die Leimungen des Holzstimmstockes unter den Platten lösen, wird dessen Abspringen weder durch Schrauben, noch durch aufgelegte Platten für die Dauer abgehalten. — Um alle etwa früher unbemerkten ungesunden Theile sicher auszuschließen, werden die Hölzer während der Arbeit in besonders konstruirten großen Oefen nochmals erwärmt.

Die Kastenmacher geben ihre fertige Arbeit an die Bodenmacher ab, welche eine der empfindlichsten Arbeiten, das Anfertigen und Einsetzen der Resonanzböden zu besorgen haben. Diese, aus feinem und geradzähigem siebenbürgischem Fichtenholze gefertigt — metallene Resonanzböden, eine Verwechslung mit Metallplatten oder Rahmen, gibt es nicht — sind eine Hauptbedingung zur Erlangung eines edlen, gesangreichen und gleichmäßigen Tones und werden in ihren Größen- und Stärkeverhältnissen, sowie in der Form und Lage der Rippen und des Steges nach eingehenden Berech-

nungen für jede Instrumentengattung besonders konstruirt; sie geben dem fertigen Instrument sein eigenartiges Gepräge und seinen künstlerischen Werth. Der Resonanzboden setzt sich aus drei Parthien zusammen: erstens aus dem eigentlichen zu einer großen Fläche verleimten und genau ausgehobelten Boden; zweitens aus den unter ihm angebrachten Rippen, welche in ihrer Lage die Jahresringe des Bodens schneiden und nach neueren Beobachtungen von sehr großem Einflusse auf den Ton sind, während man in ihnen früher nur Verbindungsleisten für den flachen Boden zu sehen glaubte, und drittens aus dem Steg auf der Oberfläche desselben. Der Steg hat den Zweck, den vom Hammer auf der Saite, welche über ihn hinwegläuft, erzeugten Ton dem Resonanzboden zur Veredelung und Verstärkung zu übermitteln.
(Schluß folgt.)

Besuch der Landes-Gewerbhalle im Monat März 1883.

Besuch der Ausstellung	2 819 Personen
" " Bibliothek	412 "
" " Vorbilderammlung	96 "

Ausgeliehen wurden aus der Bibliothek 213 Bände und 530 einzelne Blätter, aus der Vorbilderammlung 21 Tafeln nach auswärts und an Schulen.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Nr. 809. Mit höherer Ermächtigung werden die Arbeiten zur Herstellung eines Bahnwartshauses auf der Wartstation 299 Gemarkung Kollmarsreuth und eines Stallanbaues an dem Dekonomiegebäude auf der Station Emmendingen im Wege schriftlicher Angebote vergeben.

Diese Arbeiten sind veranschlagt wie folgt.

	Für das Bahnwartshaus	Für den Stallanbau
1. Grab- und Maurerarbeit	2781 M. 52 J	656 M. 78 J
2. Steinhauerarbeit	267 " 95 "	— " — "
3. Zimmerarbeit	1207 " 54 "	277 " 79 "
4. Schreinerarbeit	349 " 96 "	19 " 68 "
5. Schlosserarbeit	231 " 40 "	20 " 30 "
6. Glaserarbeit	143 " 94 "	— " — "
7. Blechernerarbeit	168 " 21 "	18 " 70 "
8. Anstreicherarbeit	230 " 51 "	34 " 94 "
Zusammen	5381 M. 03 J	1028 M. 19 J

Baupläne, Boranschläge und Baubedingungen liegen auf meinem Geschäftszimmer auf.

Die nach Procenten des Boranschlags zu stellenden Angebote auf Ueber-

nahme der Gesamt- oder Einzelarbeiten für je ein Gebäude sind versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens

Samstag den 14. April, Vormittags 10 Uhr,

zu welcher Zeit dieselben eröffnet werden, an mich einzusenden.

Freiburg, den 31. März 1883.

Großh. Bezirks-Bauingenieur.

Großh. Bad. Baugewerk-Schule Karlsruhe.

Mündliche Anmeldung zum Sommersemester am 16. April. Beginn des Unterrichts Dienstag den 17. April. Schulgeld 30 M. Kost, Logis und Bedienung in Privathäusern 170 bis 220 M. Programm gratis.

Die Direktion.

Wirth & Co.

Patentanwalte in Frankfurt a. M.

Herausgeber

des „Patent-Anwalts.“

Verlag von J. Veith in Karlsruhe.

Vorlagen
für kunstgewerbliche Vorbilder.

Mit Unterstützung des Kgl. Preuss. Ministeriums des Unterrichts.
Empfohlen vom Kgl. Bayer. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulanangelegenheiten, sowie vom K. K. Oester. Ministerium für Cultus und Unterricht.

Herrn Prof. Martin Gropius, Vorstand des Gewerbe-Museums, gewidmet.

Italienische
Flachornamente

aus der Zeit der Renaissance,

Intarsien, Flachreliefs, eingelegte
Marmorarbeiten etc.

zum Gebrauche für

Architecten und Handwerker

sowie als

Vorlagen f. kunstgew. u. Zeichenschulen.

Nach Originalaufnahmen in natürl. Grösse
herausgegeben von

M. MEURER,

Maler und Lehrer am Deutschen Gewerbe-
Museum zu Berlin.

10 Hefte von je 12 Blatt 40 × 60^o à M 5. —



Export-Journal.

(französisch) (deutsch) (spanisch)

Erscheint wöchentlich, 8—12 Seiten gross Format.

Organisierter Versand in die Länder des Mittelmeerbeckens, des südlichen Europas, Süd- und Central-Amerika's, mit selbständiger Filialen in Genua, Barcelona, Lissabon, Constantinoel, Rio de Janeiro und Buenos Aires.

Abonnement Mk. 10. — pro Quartal. Hiefür kommen 5 Exemplare zu regelmässiger, unter Controle gestellte Franco-Versendung und zwar 1 Expl. an den Abonnenten und 4 Expl. an 4 vom Abonnenten aufgebene event. von uns als geeignet ermittelte Adressaten genannter Länder.

Bei 3000 Abonnenten 15,000 Auflage. Inserate im Hauptblatt 80 Pf., in der Spezial-Beilage „Revue über Angebot und Nachfrage“ 50 Pf. pro Petitzeile.

Aufgelegt wird der „Globus“ in den Salons des Dampfer der bett. Linien, den Coupés der Schlafwagen-Compagnie und den Bahn-Restaurants.

Ganz besonders machen wir darauf aufmerksam, dass die in genannten Ländern ausgeschrieben Submissionen unsern Abonnenten sofort durch Extra-Circulaire bekannt gegeben werden.

Programme und Probe-Nummern können gratis und franco bezogen werden durch die

Administration des Globus, München.

Merc. Vertretungen, Verm. Vwltgn.,
Liquidationen, Bücherrevisionen und
dglch. bestens. Pa. Referenzen.
Wilh. Berblinger, Karlsruhe.

Druck und Commissionsverlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.